

## Internationales Fellowship 11.5. - 15.5.2022

**Prof. Denis Laborde** (CNRS UMR Passages – Institut ARI, Bayonne/EHESS, Paris)

Im Sommersemester 2022 wird Prof. Denis Laborde Gast am Department Kunst und Musik der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln sein. Prof. Laborde ist ein französischer Anthropologe, Komponist und Musikethnologe, der 2020 für seine Verdienste mit der Goldmedaille der CNRS ausgezeichnet wurde. Laborde studierte am Conservatoire national Supérieur de Musique (Paris) und widmete sich als Dirigent schwerpunktmäßig zeitgenössischer Musik. Im Rahmen seines anschließenden Anthropologiestudiums an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris) setzte sich Laborde mit der Musikanthropologie westlicher Kulturen auseinander. Er ist Forschungsleiter am CNRS, Gründungsdirektor des ARI Forschungsinstituts Bayonne (UMR Passage Université de Bordeaux) und war zuvor u.a. am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen und am Berliner Centre Marc Bloch tätig. Zudem war er langjähriger Chefredakteur der Fachzeitschrift *Ethnologie française*.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt das Themenfeld Klang-Politik-Ästhetik in globalisierten Kontexten, Audiovisualität, Cultural Heritage Studies und Musik und Migration. Zu seinen Publikationen die vom Bereich Jazz bis zu kritischen Perspektiven auf das Phänomen Weltmusik reichen zählen:

*Laborde, Denis: Tout un monde de musique, Paris: L'Harmattan, 1996*

*Laborde, Denis: De Jean-Sébastien Bach à Glenn Gould. Magie des sons et spectacle de la passion, Paris: L'Harmattan, 1997*

*Laborde, Denis: Les musiques à l'école, Paris: Bertrand-Lacoste, 1998*

*Krapoth, Hermann; Laborde, Denis (Hrsg.): Erinnerung und Gesellschaft. Mémoire et Société, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005*

*Laborde, Denis: La Mémoire et l'Instant. Les improvisations chantées du bertulari basque, Bayonne, San Sebastián: Elkar, 2006*

*Laborde, Denis: Désirs d'histoire. Politique, mémoire, identité, Paris: L'Harmattan 2009*

Weitere Informationen zur Teilnahme an den Veranstaltungen erteilt:

JProf. Eckehard Pistrick [epistrick@uni-koeln.de](mailto:epistrick@uni-koeln.de)

### 11.5. Humanwissenschaftliche Fakultät, Gronewaldstr. 2, R 336 (3.115)

#### 10:00-12:00 Musikethnologie in Frankreich – Historie und Zukunft im Überblick

Die Musikethnologie hat sich in Frankreich wie auch anderswo im Schatten der Folklore- und ethnologischen Museen entwickelt und als eigenes Wissens- und Fachgebiet etabliert. Aus diesem Grund konzentrierten sich ihre Ansätze lange Zeit auf die Sammlung und Analyse von musikalischen Objekten und Inhalten. Die postkoloniale Ära und die Öffnung der Grenzen in Europa haben dies jedoch geändert. Darüber hinaus hat die Globalisierung die Entfernungen verringert und kulturelle

Trennlinien in Frage gestellt. Alles scheint sich so zu entwickeln, als würde die Musikethnologie die erste Wissenschaft, deren Forschungsgegenstand verschwindet. Neue Fragestellungen haben sich im Dialog mit benachbarten Disziplinen herausgebildet, und die erbitterte Debatte zwischen Musiken der Welt und "Weltmusik" hat zu erheblichen Veränderungen geführt: neue Gegenstände, neue Wissenshaltungen und neue Praktiken. Im Seminar werden einige der begrifflichen Neuordnungen, die diese Veränderungen ermöglicht haben, vorgestellt.

#### 14:00-16:00 **Musiques du monde – Genese, Akteure und kritische Perspektiven**

Es ist üblich, Jaap Kunsts Buch *Musicologica: a study of the nature of ethno-musicology, its problems, methods and representative personalities* ("Uitgave van het Indisch Instituut", Amsterdam 1950) als die Geburtsurkunde der Musikethnologie zu betrachten. Nun sind 70 Jahre für eine wissenschaftliche Disziplin eine kurze Zeit. Die Soziologie und die Ethnologie sind dabei als die Urväter der Musikethnologie zu betrachten. Die Musikwissenschaft, von der sich die Musikethnologie zu emanzipieren versucht hat, scheint aber gleichzeitig ein konstanter Bezugspunkt zu sein. In diesem Seminar geht es also um eine relativ junge wissenschaftliche Disziplin, um ihre Bemühungen, sich ein eigenes Studiengebiet zu schaffen, und um das Scheitern der Versuche, in ihrem Namen in der aktuellen Wissenschaftslandschaft eigene Organisationsstrukturen und institutionelle Arrangements zu etablieren. Das Seminar wird die Segmentierung der Studien zu hinterfragen, die gemeinsam haben, dass sie sich mit Musik befassen. Dabei werde ich die Idee der Trennung von Wissen und Disziplin im Auge behalten, zwei Begriffe, die sich nicht auf dieselbe Ordnung der Realität beziehen.

#### **12.5. Humanwiss. Fakultät, Gronewaldstr. 2, R 311 (3.128)**

#### 11:30-13:00 **Musiker:innen als Akteure sozialen Wandels? – Einführung**

Am 19. Oktober 2021 fand in Köln ein wichtiges Ereignis statt: die Geburt des MM Projektorchesters im Rahmen des europäischen Projekts Migrants Music Manifesto, das für Deutschland von Birgit Ellinghaus und alba Kultur geleitet wird. Das Orchester widmete sich zeitgenössischer Musik aus einer nicht-europäischen Perspektive. Die 28 Mitglieder des Orchesters sind sowohl junge, talentierte Musiker\*innen, als auch preisgekrönte professionelle Instrumentalist\*innen mit langjähriger Spielpraxis und internationaler Erfahrung, die ihre künstlerische Arbeit explizit als Teil des aktuellen zeitgenössischen Musikschaftens europäischer Metropolen verstehen. Bassem Hawar übernahm die musikalische Leitung dieses atypischen, experimentellen Orchesters: das Orchester als Metapher für eine multikulturelle Welt, in der Andersartigkeit (Alterität) keine Aggression ist, die es zu bekämpfen gilt, sondern ein Reichtum, den es gemeinsam zu erforschen gilt. Aber reicht es für einen Kulturveranstalter aus, Ausnahmekünstler aus bedrohten Kulturräumen einzuladen, um "den Weltfrieden" zu schaffen? Genügt es, wie in der Zisterzienserabtei Royaumont nahe Paris, einige amerikanische und irakische Kriegsveteranen zusammenzurufen, um die Versöhnung der beiden verfeindeten Länder zu besiegeln? Welche Divergenzen ergeben sich zwischen einer Rhetorik der multikulturellen Verständigung und kultureller Praxis? Das Ideal des Musikers als Vermittlungsinstanz zu beschwören, bedeutet letztlich "diese alte humanistische Idee zu aktivieren, die immer von der Erfahrung widerlegt, aber nie abgelehnt wurde und die darin besteht, zu glauben, dass ein Ansturm von Schönheit und Größe der Schlechtigkeit der Welt trotzen kann" (Patrick Boucheron). Diese schwierige Frage des musikalischen Engagements in der Welt möchte ich in diesem Seminar behandeln.

## 15:00 – 16:30 **Ontologische Fragen: Musikalische Praxen auf den Migrationsrouten von Afrika nach Europa**

„We are surfing uncertainty“ (Andy Clarck) – dieses Seminar wird diese Art von Ungewissheit hervorheben. Dabei werde ich weder versuchen die Problematik von künstlerischer Kreativität in humanitären Notsituationen zu begrenzen, noch Lösungen dafür zu finden: Im Gegenteil ich werde das Themenfeld als Anstoß nutzen um die grundsätzliche Art, mit der wir musikalische Situationen analysieren, den Kern unserer Art "Wissenschaft zu machen", zu hinterfragen. Diese Präsentation richtet ihre Aufmerksamkeit auf musikalische Praktiken, die in Situationen erzwungener Migration stattfinden. Musikethnolog\*innen untersuchen seit Langem Musik in einer Vielzahl von Migrationskontexten. Das Thema trägt in vollem Umfang zur Geschichte der Disziplin bei. Es ist sogar ein konstitutives Prinzip. Es ist jedoch bemerkenswert, dass das 1990 von Sumanth Gopinath und Jason Stanyek herausgegebene *Oxford Handbook of Mobile Music Studies* den Studien über musikalische Mobilität insgesamt 1.000 Seiten widmet, ohne einen einzigen Eintrag für "Musikethnologie" zu reservieren. Dieser Vortrag soll die Asymmetrie hervorheben und die Musik in den Mittelpunkt der zeitgenössischen Debatten über Migration stellen. In dieser Präsentation betrachte ich die Musik als einen Schlüssel zum besseren Verständnis dessen, was vor sich geht, und wie wir sie als Instrument der Integration und der *convivencia* nutzen können. Aus diesem Grund geht es mir weniger um Fragen von "Ethnizität, Identität oder Authentizität und Musik" (Martin Stokes) als vielmehr um die Tatsache, dass Menschen "gemeinsam Musik machen" (wie Alfred Schutz gesagt hätte). Dabei werde ich mich nicht auf die Konsumierung von Musik beziehen sondern primär auf musikalische verkörperte Praxen und das Handeln von Musiker:innen.

## 18:30 – 20:00 **Guest Lecture human sounds Musiksaal**

### **Das Festival Haizebegi, ein Instrument zum Aufbau einer experimentellen Wissenschaft des Sozialen**

Im Jahr 2014 gründeten Doktoranden der EHESS (Paris) in Bayonne im Baskenland das Festival Haizebegi. Es ging darum, Musik zu einem Werkzeug für die Analyse menschlicher Gesellschaften zu machen. Doch im Laufe der Jahre wurde der Bezug zur Forschung immer relevanter und jeder entdeckte, dass dieses "Festival der Musikwelten" weit mehr als ein Werkzeug zur wissenschaftlichen Musikvermittlung werden konnte. Es versuchte daher, auch zu einem Instrument der sozialen Transformation zu werden.

Der Vortrag wird sich mit der Frage beschäftigen, wie wir musikethnologisches Wissen in unsere Gesellschaften implementieren können, in der Hoffnung, sie besser zu machen. Sie wird sich auch damit befassen, wie wir im Gegenzug durch neue Formen des Experimentierens, eine Sozialwissenschaft der Musik aufbauen, die eine experimentelle Wissenschaft des Sozialen sein muss:

[www.haizebegi.eu](http://www.haizebegi.eu)

## **13.5. Humanwiss. Fakultät, Gronewaldstr. 2, R 336 (3.115)**

10:00-11:30 Leitung eines Doktorandenkolloquiums der Uni Köln und der HfMT Köln mit Prof. Christian Rolle und Prof. Michael Rappe

#### 14.5. Humanwiss. Fakultät, Gronewaldstr. 2, R 311 (3.128)

10:00-12:00 Uhr „Visionen einer engagierten Musikethnologie“

Prof. Denis Laborde im Gespräch mit JProf. Eckehard Pistrick

#### Philosophische Fakultät, Musiksaal R 2.322

15:30-17:30 Uhr „Stille und Musikalische Abwesenheiten“ Workshop/Diskussion gemeinsam mit JProf Eckehard Pistrick, Universität zu Köln und den Musikern des Projekts „Vide“ aus Deutschland, Niger, Gabun, Äthiopien

#### Urania Theater Köln, Platenstr. 32

20:00 Uhr, Konzert des Projekts „Vide“ <[The Void](#) Â« [Urania Theater Köln](#)>